



## **Empirischer Workshop: Ethnographie der Arbeit**

Oldenburg, 26.–27.5.2016

In den letzten Jahren lässt sich ein gesteigertes Interesse der Sozialwissenschaften für die Erforschung von alltäglichen Arbeitsvollzügen beobachten. Damit wird die klassische Arbeits- und Organisationsforschung, die Arbeit vor allem ausgehend von ihrer rationalen Gestaltbarkeit und strukturellen Bedingtheit thematisiert hat, um eine Perspektive ergänzt, die stärker an den alltäglichen Arbeitspraktiken und ihrer Situiertheit ansetzt. Nach wie vor verbringen wir einen erheblichen Teil unserer Zeit mit Arbeit. Zudem bleibt Arbeit – trotz aller Rede von ihrem Ende – ein zentraler Pfeiler der zeitgenössischen Ökonomie. Vielfältige Aspekte der Arbeit unterliegen aber einem deutlichen Wandel: Flexibilisierung, Entgrenzung von Arbeit, Ästhetisierung der Arbeit, neue Arbeitsformen und Bürokonzepte sind nur einige Stichworte. Diese Veränderungen machen eine genaue und detaillierte Analyse zeitgenössischer Arbeitskulturen relevant. Hier liegt die Stärke ethnographischer Zugänge. Diese schaffen detaillierte Beschreibungen von Arbeitswelten, die sich den klassischen Analyseeinheiten der Arbeitsforschung bislang entziehen. So fängt der genaue Blick ethnographischer Analysen die Vielfalt konkreter Tätigkeiten ein und lenkt den Blick auf neue Analysedimensionen wie Körper, Materialität oder Emotionen. Diese Analyseerweiterung geht ebenso mit einer thematischen Pluralisierung der Arbeitsforschung einher. Interessant werden gleichermaßen Kreativ- und Landarbeit, die räumliche Gestaltung von Büroarbeit, die Arbeit in Putzkolonnen, die Affekte von Babysittern, die Care-Arbeit von Hauskrankenpflegern, das Verschwinden von Arbeit etc.

Wir wollen in einem Material-Workshop die vielfältigen Studien zur Erforschung zeitgenössischer Arbeitskulturen problemorientiert zusammenbringen. In Data-Sessions soll gemeinsam am Material über die praktischen Herausforderungen ethnographischer Arbeitsforschung diskutiert werden. Ziel ist es dabei, einen Überblick über verschiedene Möglichkeiten des analytischen Umgangs mit ethnographischen Daten zu bekommen und den Blick für die Spezifik des eigenen Materials zu schärfen.

Besonders erwünscht sind Beiträge, die sich mit Arbeitsräumen beschäftigen, die sich mit der Zeitlichkeit von Arbeit auseinandersetzen sowie Studien, die sich für die Verbindung von Ethnographie und anderen qualitativen Methoden interessieren.

Strukturiert ist der Workshop über Data-Sessions. Für diese sind bis zum 6. Mai bis zu vier Seiten Datenmaterial und ein kontextualisierendes Abstract (max. 300 Wörter) einzureichen. Gerne können auch Fragen für die Diskussion formuliert werden.

Die Texte werden den Teilnehmer\*innen zugesandt und sollen zur Vorbereitung vor dem Workshop gelesen werden. Pro Data-Session stehen etwa 1½ Stunden zur Verfügung.

Bei Interesse an der Teilnahme meldet euch bis zum 1. März bei David Adler. Bitte sendet ein Abstract mit (250 Wörter max.) und nennt das Datenmaterial, das ihr benutzen wollt.

Organisation: David Adler, Alexandra Bernhardt, Hannes Krämer

**Kontakt:** [david.adler@uni-oldenburg.de](mailto:david.adler@uni-oldenburg.de)